

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 23

Vorwort: Worte zum Geleit : Gedanken zum ersten Schnee
Autor: Hintermann, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

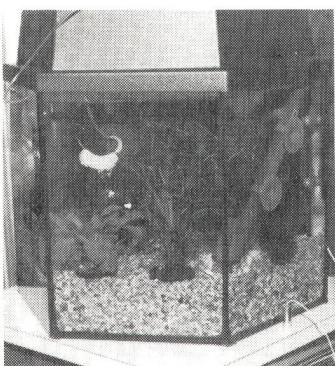
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben ihre Blindenschrift und niemand ist dagegen. Aber wenn man den Gehörlosen die Gebärde verbietet, dann ist das für viele Gehörlose das gleiche, wie wenn man den Blinden die Blindenschrift wegnimmt.» Eine der vielen Feststellungen dieser Veranstaltung: Noch zu oft glauben Fachleute, dass sie allein befugt sind, den Gehörlosen die für sie richtigen Kommunikationsformen vorzuschreiben.

Zur Technik im Alltag: Akustiker warnen!

Niemals können technische Hilfsmittel fehlendes Gehör ersetzen. Besonders Hörgerätehersteller sind sich noch zuwenig bewusst, dass auch modernste technische Hilfsmittel ihre Grenzen haben. In Inseraten und Werbekampagnen für gutes und besseres Hören wird leider zuviel versprochen. Professor Dr. Keller, Akustiker von der Universität Freiburg i. Br., bedauert unter anderem die zu rasante Entwicklung der Technik bei den Hörgeräten. Sogenannte HdO-Hörgeräte (Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte) sind bereits almodisch. Man setzt jetzt auf die winzig kleinen Im-Ohr-Hörgeräte. Akustiker warnen: Je kleiner die Geräte, um so anfälliger und empfindlicher gegen Störungen. Absolute Neuheit der Hörgerätefabrikanten: Im-Ohr-Hörgeräte mit Fernbedienung, Regelung der Lautstärke und Klang nur noch mittels Knopfdruck! Ebenfalls propagandareif: Hörgeräte absolut wasserdicht, geeignet zum Surfen und Duschen! Alles nur Gag?



Raffinierte Werbung? Ein wasserdichtes Hörgerät im Aquarium!

Zur Technik in der Schule: Rasch wieder verschwunden

Peter Kaufmann ist in der Kantonalen Gehörlossenschule Zürich tätig und betreut dort

den Audiologischen Dienst. Sein Referat enthielt einen Überblick über die Möglichkeiten der Technik in der Schule. Dort hat man als Unterrichtshilfe verschiedene Sondergeräte (FM-Anlagen, Vibrationshilfen, CAA-Geräte = Computer unterstützte Artikulation) eingesetzt. Weil aber diese Geräte im Vergleich zu Massenprodukten relativ wenig ausgereift sind, haben sie im Schulalltag versagt. Sie stehen nun im Schrank und verstauben dort ungenutzt. Peter Kaufmann zusammenfassend: «Um schultauglich zu sein, müssen technische Hilfsmittel «kindersicher», «lehrtauglich» und ganz offensichtlich nützlich sein. Hält die Technik nicht, was sie verspricht, verschwindet sie sehr rasch wieder aus der Schule.»

Nachlese zur Sonerveranstaltung «Kommunikation» in Oensingen

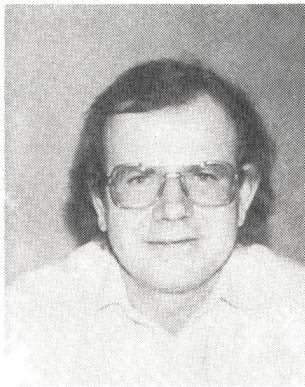
Bitte nicht so!

Manchmal zeigt sich, dass Fachleute (besonders Ärzte, Techniker und Wissenschaftler) mit ihren trocken und monoton gehaltenen Vorträgen wenig Gescheites anzufangen wissen. War es Aufgabe dieser Referenten, mit ihrer Sprechschnelligkeit und ihren akademisch-hochsuperwissenschaftlichen Vorträgen zu glänzen? Wussten sie auch, dass sich unter den Zuhörern auch jene Hörbehinderten (hochgradig Schwerhörige) befanden, die nebst dem Hören über die induktive Ringleitung zusätzlich auf das Ablesen angewiesen sind?

Die Reaktion, wenn eine qualifizierte Gehörlosendolmetscherin den Mut aufbringt und eine Referentin trotz der beschränkten Redeweit um ein langsameres Sprechtempo bittet, damit sie (die Dolmetscherin) zugunsten der Gehörlosen auch alles wörtlich übersetzen kann? In Oensingen beobachtet: In barschem Ton, «Habe nur zehn Minuten Zeit», und basta. Die Rednerin: Mutter eines hörbehinderten Kindes! Kommt Quantität vor Qualität? Da geht der Schuss schon hinten hinaus.

Walter Gnos

Worte zum Geleit



Gedanken zum ersten Schnee

Man sagt Schnee könne man riechen. Ich glaube daran. Denn als ich kürzlich während der Nacht erwachte, da war mir als hätte es geschneit. Und siehe da – mein Blick aus dem Fenster bestätigte es. Der Winter hatte Einzug gehalten und der Welt seine weiße Weste angezogen. Fröstelnd stieg ich zurück ins Bett. Der Morgen hat mich dann punkto «Weisser Weste» eines Beseren belehrt. Wer einen schmutzigen Hals hat, der kann ihn nämlich kaum lange verbergen. Da kann die Weste noch so weiß sein. Offenbar besitzt unsere liebe Welt einen schmutzigen Hals. Denn als ich aufstand, zeigten sich im reinen Weiss bereits die ersten Dreckspuren vorbeifahrender Autos. Ein Nachbar, dessen Auto sich erst hartnäckig gegen jeden Fahrversuch sträubte, gab solange nicht auf, bis er dem älteren Modell aus dem Auspuff eine schwarze Wolke entlockte, die sichtbaren Russ auf dem

frischverschneiten Parkplatz hinterliess. Im landläufigen Sinn bedeutet die Redewendung «er trägt eine weisse Weste», dass einer ein sauberes Gewissen habe. Doch diese Redewendung kann auch als Frage gestellt werden: «Was verbirgt er wohl unter seiner weißen Weste? Äußerlichkeiten können täuschen. So wie uns der frisch gefallene Schnee nur für wenige Augenblicke eine saubere und weiße Umwelt vorgaukeln kann, so kann auch jede noch so weiße Weste nicht lange über ein unsauberes Gewissen hinwegtäuschen. Weshalb diese trüben Gedanken? Die langen Winterabende regen mich zum Nachdenken an. Dann entstehen in mir Bilder, Gleichnisse, die mich zu Fragen führen. Und wer Fragen stellt, der wird zum Suchenden. Mit dem Suchen kommt das Erkennen und mit dem Erkennen das Handeln.

Die Adventszeit hat begonnen. In einigen Wochen ist Weihnachten – kurz darauf Neujahr. Bald ist wieder ein Jahr vorbei. Und was habe ich dieses Jahr alles getan? Wie oft habe ich dieses Jahr so gehandelt, wie es mich manche Erkenntnis gelehrt hat? Was habe ich für die Umwelt, für meine Mitmenschen getan? Vielleicht ist es doch besser ich warte nicht wieder so lange, bis mich der erste Neuschnee daran erinnert. Vielleicht gelingt es mir endlich, dieses «Handeln» in meinen Alltag einzubauen. Sonst trage ich wirklich nur eine weiße Weste und darunter trotzdem einen schmutzigen Hals.

Martin Hintermann

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat Feldeggerstrasse 71, 8032 Zürich Telefon 012510583

Redaktion:

Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich
Telefon 01443749, Öffnungszeiten
jeden Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Leitender Redaktor:

Martin Hintermann

Redaktoren:

Walter Gnos, Elisabeth Hänggi,
Regine Kober, Irene Stöckli

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:

Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld

Druck und Spedition:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, Schulen, Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Redaktionsschluss

Für alle Ausgaben vom 1. des Monats, **am 12. des Vormonats**.

Für alle Ausgaben vom 15. des Monats, **am 28. des Vormonats**.